Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 40

Illustration: Die Menschheit, die Wasserstoffbombe und die unberechenbar Mücke
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chueri und Rägel

«Chueri, söttisch di schäme, daß du als Politiker nid emal weisch, was Demokratie isch.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Natürli weiß i, was das isch.»

«Aber du bisch doch en Tüütschschwiizer?»

«Dänk wol. Und?»

«Dänn weisch es alwäg doch nid. En Tessiner Wettgern-Bundesrat hät gseit, di Wältsche und d Tüütschschwiizer hebed en vercheerte Begriff vo Demokratie, ganz en andere als Tessiner.»

«Jäso. Hesonosodänn, min Vatter hät amigs gseit, en Jasser mües chöne verschpile, suscht seig er käne. Bime Politiker wirds au nid anders sii.»

«Aber du wotsch doch nid öppe säge, daß Politik mit Jasse . . .»

«Nei, ich säge blooß, daß me bim Verlüüre am beschte der Charakter gseet. Bim Jasse natürli.»

«Dänn cha me also em Herr Tokter Escher gratuliere?»

«Natürli, vo Herze. Aber eus au.»

AbisZ

Wurst wider Wurst

Professor Basenach von Schwyz ging vor zirka drei Jahren zum Arzt nach Luzern, weil er schwer herzleidend war. Nach dem Untersuch sagte der Arzt ernst: «Es steht tatsächlich nicht gut, irgend eine bedeutende Aufregung kann den sofortigen Tod herbeiführen.» Basenach (der nie verlegen war): «Herr Doktor, bitte, denken Sie daran, wenn Sie die Rechnung machen.» WB

Reklame

An der Ecke stand ein Verkäufer und pries seine Kämme an: «Meine Damen und Herren! Hier habe ich einen unzerbrechlichen Kamm! Sie können ihn biegen, mit dem Hammer draufschlagen, Sie können mit den Füßen drauf treten und ....» Schüchtern fragt da ein alte Dame: «Kann man sich auch damit kämmen?» A.

Zur Säuberung beim Bundespersonal

Diener zweier Herrn
Gehören nicht nach Bern.

fis

Der Dank des Pilgers

Unlängst war mein Neffe als Pilger in Rom. In einer Pilgergruppe war ein älterer Junggeselle von W., ein gelungener Kerl. Der sagte: «Wißt Ihr, vor dreißig Jahren war ich nach Lourdes gegangen und habe um eine Frau gebetet, und jetzt mache ich eine Wallfahrt nach Rom, um dem Herrgott zu danken, daß ich keine gefunden habe.»

WB

Die Menschheit, die Wasserstoffbombe und die unberechenbare Mücke.

Söndagsnisse-Strix

Aus der Nebelspalterminologie

Allotrianon
Brikettenreaktionen
Confoederationierung
Dancingenieur
Finanzüglichkeiten
Korealismus
Offizierlichkeit
Politikerbholz
Qualitätlichkeiten
Russischias
Stalinoleum
Tandemokratie
Vampiramide

WM

Obigfride

Freiämter Mundart

Wenn d Sunne hindenabe schlüüft
Und nienemee e Vogel pfyft,
Wenn d Chäfer schlofid hindrem Haag,
Und wenn er schterbe möcht, de Tag,
De sitzid vil — jä, s ischt e Gnuß —
Uf s Bänkli vor em Hüüsli uß.
Obigfride!

De Schang probiert s Motorvelo,
Er heds am Samschtig übercho;
Drum macht er zwüschet Huus und Bach
E dicke Schtaub, e Riisekrach.
De Wage lauft, er ischt halt tüür,
De Schang faart sibemol um d Schüür,
Und de no sächsmol um de Mischt —
Er raucht derzue, will s rassig ischt.
Obigfride!

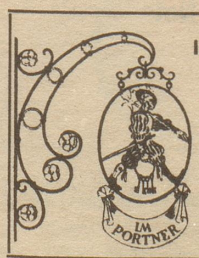
De Moler mueß au öppis ha,
Er lood sy Grammophon jez aa;
Tued sini Schtubepfäischter uuf
Und läid e früschi Platte druuf.
O, los, wie s tönt, so luut und fäin:
«Das muß ein Stück vom Himmel sein ...»
Obigfride!

Jez chund de Zug, er mueß halt choo ...
Er pfyft und schläikt drei Wäge noo.
Er faart um d Kurve deet bem Bach
Und gyret lang und macht sy Krach.
Es schöns Konzärt ... wer säiti näi?
Mi Seel, s faart äim dur Marg und Bäi.
Obigfride!

Am nüni wird er grooß, de Gnuß,
Jez chasch chuum rede mee veruß;
De ghörscht ringsum en andrenoo
Gwüß sächs bis sibe Radio.
De Lunzi hocket hindrem Baum,
Vom Schtübli tönt de Walzertraum;
Bem Chaschper inne ghörscht mit Wucht
E Vortrag über d Chüngelzucht;
Jez d Vrene lost e Symphonie
Und macht derzue grad d Zwätschgen y.
Obigfride!

All losid jez was d Trucke bringt,
Händ Fröid, wenns güügget, chlöpft und singt;
Si wüssid, s chund den andre z guet,
Wenn jede s Pfäischter wyt uuftued.
Si schaltid z läid uf ganz luut y
Und händ e Naarefröid deby.
De Moon, dä wanderet übers Boll,
Er lachet dänk de Buggel voll ....
Gly chascht en aber nümme gsee,
Ich glaube, d Oore tüend em wee
..... vom Obigfride!

RSt



In St. Gallen:
Hotel
Restaurant - Bar
«Im Portner»
Bankgasse 12, Tel. 2 97 44
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich:
Schifflände 20, Tel. 32 71 23
Restaurant - Bar
«Schifflände»
Petit cadre,
grande cuisine . . .
Neueste Luftkonditionierung